©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Entomologisches Nachrichtenblatt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle: A-1160 Wien, Ludo Hartmannplatz 7. Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Dr. A. F. Tauber, A-1140 Wien, Linzerstraße 342. Druck: Bors & Müller, A-1010 Wien, Trattnerhof 2. Manuskripte an Dr. F. Kasy, Naturhistorisches Museum Wien, A-1014 Wien, Burgring 7, Postfach 417. Alle anderen Zuschriften an die Geschäftsstelle. Bezugsbedingungen: Wie im Impressum der Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen angegeben.

16. Jahrgang 1969 Nr. 4

Über Probleme und Methoden beim Sammeln „seltener" Insekten, die im Larvenstadium häufig in Erscheinung treten

von

F. RESSL (Purgstall, N.Ö.)

Schon vor Jahren fiel mir in erster Linie beim Sammeln corticoler Pseudoskorpione wie *Chelifer cancroides, Chernes hahni, Apocheiridium ferum* u.a., aber auch auf der Suche nach rindenbewohnenden Wanzen und Ameisen das relativ häufige Vorhandensein von Kamelhalsfliegenlarven unter Rinden verschiedener Bäume auf. Den unter Rindenschuppen, in Borkenritzen, Fraßgängen u.dgl. räuberisch lebenden Raphididenlarven schenkte ich aber deswegen keine Beachtung, weil die Netzflügler damals nicht auf meinem Sammelprogramm standen. Erst als ASPÖCK die Neuropteren Österreichs zu untersuchen begann, sammelte auch ich im Bezirk Scheibbs (N.Ö.) die Vertreter dieser an ungelösten Problemen reichen Insektengruppe. Die „Seltenheit" der Raphididen stellt eines jener Probleme dar. Die im allgemeinen immer nur sporadisch auftretenden und in Einzelstücken zu findenden Imagines konnten im behandelten Gebiet gleichfalls nur vereinzelt und in wenigen Exemplaren (meist durch Zufall) nachgewiesen werden (die hier genannten Stücke wurden in freundlichster Weise von Dr.H.u.U.ASPÖCK determiniert). Die Frage, warum die Larven viel häufiger in Erscheinung treten, also eine viel dichtere Verbreitung aufweisen als die Imagines, konnte noch nicht befriedigend geklärt werden. Die Tatsache aber, daß, wie eben erwähnt, die Larven weitaus zahlreicher gefunden werden als die Geschlechtstiere, beweist die noch unzulängliche Sammelerfahrung auf diesem Gebiet. Eine von F.X.SEIDL durch Zufall entdeckte Sammelmethode trägt wesentlich zur Aufhellung nach dem „wann, wo und wie sammeln" bei. Am 9.5.1966, bei einem Spaziergang während eines heftigen Sturmes in einer Roßkastanienallee im Marktbereich von Purgstall, wehten die Böen ein sich überschlagendes Insekt vor ihm her, das er auflas und das sich als ♀ von *Raphidia notata* FABR. herausstellte. Dieser Zufallsfund SEIDL's ließ die Vermutung aufkommen, daß die Imagines der Raphididen am günstigsten während eines Sturmes oder kurz danach in der Nähe von Bäumen am Boden zu finden sein müßten. H.RAUSCH, mit dem ich darüber diskutierte, hatte im nächsten Jahr tatsächlich mit dieser Methode Erfolg. Am sehr windigen 26.Mai 1967 streifte er am Waldrand in der Erlafau (Schauboden) 2 *Raphidia notata* von Gras. Daraus kann gefolgert werden, daß die Geschlechtstiere der Raphididen deswegen so selten gefangen werden, weil deren Lebensraum, die Baumkronen, aus sammeltechnischen Gründen nicht oder nur unzureichend untersucht werden können. Der Sammler erreicht ja mit seinem Streifsack oder Klopfschirm lediglich die unteren Astpartien der Bäume und bekommt dabei nur jene Individuen, die sich gerade dort aufhalten. Herrscht allerdings windiges Wetter vor, suchen die Tiere geschütztere tiefergelegene Stellen auf bzw. werden mit dem Wind dorthin verschlagen. Gezielte Untersuchungen in dieser Richtung könnten zur Klärung noch schwebender Fragen (z.B. Verbreitung und Besiedlungsdichte) beitragen.

In diesem Zusammenhang möchte ich hinsichtlich der Sammelmethoden auf eine „seltene" Käferart hinweisen, die gleichfalls wie die Raphididen als Larve viel häufiger in Erscheinung tritt. Es handelt sich um den Elateriden *Athous villosus* GEOFFR., der nach HUSLER (1940) eine viel dichtere Verbreitung erkennen läßt, als ursprünglich angenommen wurde (zumindest im Larvenstadium). Die Art entwickelt sich in modernden Stämmen und alten Stöcken zwischen Holz und Rinde (vorwiegend von Eiche und Rotbuche). Weil die Käfer, wie HORION (1953) berichtet, erst abends bzw. während der Nacht schwärmen und die Tagesverstecke unbekannt sind, gilt *A. villosus* nach wie vor als selten. Da ich nun die Art im Zuge von Anthribidenaufsammlungen, wobei ich mich fast ausschließlich der Methode des Ausklopfens von Hartholzreisigbirteln bediente, am 29.7.1954 am Schlarassingbach (Sölling) in einem Exemplar beim Ausschütteln von

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Eichenreisigbirteln erhielt (det. R.PETROVITZ), bin ich der Auffassung, daß *A.villosus* solche oder ähnliche Örtlichkeiten als Tagesverstecke bevorzugt und daß auch hier planmäßiges Suchen zu wertvollen ökologischen Erkenntnissen führen kann.

Auch unter den Fliegen, die bei uns in Österreich derzeit sehr wenig Beachtung finden, gibt es einige Arten, die als Imagines weitaus seltener in Erscheinung treten als deren Larven. So z.B. konnte ich die Syrphidae *Microdon devius* L. nur ganz vereinzelt finden (letztmals am 5.6.1966 am Höfl-Teich in Schauboden), während ich die Larven, welche in Ameisennestern leben (vorwiegend bei Schuppenameisen der Gattungen *Formica* und *Lasius*), überall in trockenmorschen Baumstrünken mit ausgedehnten Ameisenbauten vorfand. Univ.Prof.Dr.F.SCHREMMER, der die Tiere determinierte, teilte mir mit, daß die Larve von *M.devius* vor mehr als 100 Jahren zweimal als Nacktschnecke beschrieben wurde (einer der Autoren freute sich sogar über die Entdeckung des Tracheensystems bei Schnecken).

Liegen von den vorerwähnten Vertretern bereits Imago-Belegstücke vor (von den Raphididen nur wenige Spezies), so fehlen sie von den nun folgenden Arten aus dem behandelten Gebiet völlig.

In erster Linie möchte ich hier die Ameisenlöwen (Myrmeleoniden) nennen, die im Larvenstadium im Bezirk Scheibbs von den Hügelketten der Flyschzone bis in höhere Gebirgslagen oft in großer Anzahl an Wegböschungen, Erdrutsch-Kahlstellen, an Baumwurzeln usw. zu finden sind. Trotz gezielter Aufsammlungen gelang es nicht, auch nur ein geschlechtsreifes Tier zu erbeuten, so daß die Artzugehörigkeit der Larven noch ungeklärt ist. KÜHNELT (1948) nennt zwar *Myrmeleon formicarius* L., fand aber gleichfalls nur Larven („in ihren Sandtrichtern am Südhang des Maiszinken gefunden"). MAIRHUBER (1966) schreibt in seiner Zusammenfassung der Neuropteren Salzburgs wörtlich: „Über die sogenannten Ameisenlöwen konnte ich für Salzburg noch keinen Nachweis erbringen. Konservator L.Schöller hat jedenfalls eine Menge Larven aufgesammelt, die jedoch erst determiniert werden müssen." Im Falle „Ameisenlöwen" kann es nicht an unzulänglichen Sammelmethoden liegen (um Salzburg als Beispiel zu nennen: irgendwer hätte ein fertiges Insekt finden müssen, besonders die Lichtfang betreibenden Lepidopterologen), sondern vielmehr an der hochspezialisierten Lebensweise der Imagines in Baumkronen (wahrscheinlich vorwiegend von Koniferen – speziell von Kiefern). Meines Erachtens müßten eierlegende ♀♀ nachts an Örtlichkeiten, die für Larven charakteristisch sind, anzutreffen sein (Ableuchten geeigneter Stellen). Weiters wäre es sehr wertvoll, wenn jene Entomologen, denen bereits der Fang adulter Ameisenlöwen glückte, bekanntgeben würden, **wann, wo** und **wie** sie die Tiere erbeutet haben.

Unter den Libellen, von denen aus dem Bezirk Scheibbs eine beträchtliche Anzahl (44 Arten) bekannt ist, bereitet der Imago-Nachweis von *Celopteryx splendens* (HARRIS) Schwierigkeiten. Die Larven dieser Art fand ich am 3. und 7.10.1961 im Feichsenbach sehr zahlreich unter Steinen. Univ.Prof.Dr.F.SCHREMMER, der die Larven in liebenswürdigster Weise determinierte, schrieb mir am 28.11.1968: „waren eindeutig als *Calopteryx splendens* bestimmbar." Warum die Imagines am Feichsenbach noch nicht nachgewiesen werden konnten, ist mir rätselhaft. Leider liegt von anderen Bächen kein Larvenmaterial vor, so daß über die Verbreitung der Art im behandelten Gebiet nichts ausgesagt werden kann. Mein Sohn Peter fing am 14.8.1967 an der Mank (Bez.Melk) 1 ♂ dieser Spezies, so daß zumindest angenommen werden kann, *C.splendens* auch noch im nordöstlichen Teil an der Melk oder am Schweinzbach zu finden. Vorläufig wurden im Bezirk Scheibbs nur Imagines von *Calopteryx virgo* L. mancherorts sehr häufig angetroffen. Übrigens scheinen die beiden *Calopteryx*-Arten in Österreich unterschiedlich individuenreich vorzukommen. H.RAUSCH, der am 11.6.1968 in Kärnten am Faaker See weilte, teilte mir mit, daß dort ausschließlich *C.splendens* flog.

Abschließend sei noch eine Käferart genannt, von der im behandelten Gebiet auch die Larven „selten", dafür aber deren charakteristischen Fraßspuren verhältnismäßig häufig anzutreffen sind. Es handelt sich um die unter Birnbaumrinde zickzackförmig verlaufenden Fraßgänge des „Blitzwurmes", der Larve des Birnbaum-Prachtkäfers (*Agrilus sinuatus* OLIV.). Von dieser Art siebte ich in Höfl (Gem.Schauboden) erst einmal Käferfragmente (Flügeldecken) aus Birnbaummull; Larven traf ich nur in Feichsen, Fraßgänge in Feichsen, Lonitzberg, Mühling und Schauboden an (unter Rinde alter Birnbäume, einmal auch unter Apfelbaumrinde). Die „Seltenheit" der Käfer deute ich mit der vermutlich kurzen, zeitlich konstant bleibenden Schwärmzeit, wie sie ja für etliche Buprestidenarten bezeichnend ist. *A.sinuatus* stellt derzeit die „seltenste" der 19 im Bezirk Scheibbs nachgewiesenen *Agrilus*-Arten dar.

LITERATUR

HORION, A. (1953): „Faunistik der mitteleuropäischen Käfer". Bd. III

HUSLER (1940): „Studie über die Biologie der Elateriden." Mitt.Münch.Ent.Ges. **30**:343-397

KÜHNELT, W. (1948): „Die Landtierwelt, mit besonderer Berücksichtigung des Lunzer Gebietes." In STEPAN, E.: Das Ybbstal, I.Bd.; 90-154

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

MAIRHUBER, F. (1966): „Übersicht über die bisher im Bundesland Salzburg aufgefundenen Neuropteren." Nachrbl. d. Bayer. Entomologen, 7/8:63-71

RESSL, F. (1959): „Die Anthribidae (Coleoptera) des Purgstallter Gebietes." Entomolog.Nachrbl.Österr.u. Schweizer Entomologen, 11:30-32

Anschrift des Verfassers: Franz RESSL, A-3251, Purgstall a.d.Erlauf, Nr.8, NÖ

BERICHTIGUNGEN VON GATTUNGS- UND ARTNAMEN MITTELEUROPÄISCHER LEPIDOPTEREN

Um unseren Mitgliedern, vor allem den zahlreichen Lokalfaunistikern die Anwendung der jeweils neuesten Nomenklatur in ihren Sammlungen zu erleichtern, sollen an dieser Stelle fallweise Mitteilungen über Namensänderungen gebracht werden. Die vorliegenden Notizen beziehen sich auf die Genus- und Speciesnamen bei FORSTER-WOHLFAHRT, Band 2 (die entsprechende Seitenzahl und Abbildung wird jeweils angeführt) und sind dem Buch „The generic names of the butterflies and their type-species" von FRANCIS HEMMING 1967 entnommen.

Zerynthia hypsipyle SCHULZ:
F.W.2:4, t.1, f.4
Gültiger Name: ***Zerynthia polyxena*** **SCHIFFERMÜLLER**

Laut Entscheid der Nomenklaturkommission 1958 hat DENIS & SCHIFFERMÜLLER 1775 „Ankündung syst.Werkes Schmett." die Priorität gegenüber der Teilausgabe „Uitl.Kapellen 1" CRAMER 1775. Dadurch ist der als Homonym zu *polyxena* CRAMER angesehene Name *polyxena* SCHIFFERMÜLLER der tatsächlich giltige und der älteste verfügbare für diese Art, *hypsipyle* (FABRICIUS 1777) dazu ein jüngeres Synonym.

Agapetes BILLBERG:
F.W.2:36
Gültiger Name: ***Melanargia*** **MEIGEN**

Der Gattungsname *Melanargia* MEIGEN 1828 wurde, obwohl er ein jüngeres Synonym zu *Agapetes* BILLBERG 1820 darstellt, wegen seiner allgemeinen Gebräuchlichkeit durch Entscheid der Nomenklaturkommission 1956 als giltig anerkannt (Typenart: *Papilio galathea* L.) und der Name *Agapetes* in den Index der abgelehnten und ungiltigen zoologischen Namen aufgenommen.

Mesoacidalia charlotta HAWORTH:
F.W.2:68, t.18, f.20-22
Gültiger Name: ***Mesoacidalia aglaja*** **LINNAEUS**

Da der Name *Papilio aglaja* LINNAEUS 1758, Syst.Nat. (ed.10) zweimal aufscheint, schlug VERITY auf Grund der Seitenpriorität für die unter diesem Namen bekannte Nymphalide den nächstältesten Namen *charlotta* HAWORTH 1802 vor, diese Umbenennung wurde dann von HEMMING tatsächlich durchgeführt. Da aber LINNÉ 1767 (loc.cit., ed.12) selbst sein Versehen berichtigt, und die andere Art (eine Pieride) umbenannt hat, so ist nach dem Erstbearbeiterprinzip von 1961 der korrekte Name für die vorliegende Art *aglaja* L.

Pandoriana maja CRAMER:
F.W.2:70, t.19, f.9, 12
Gültiger Name: ***Pandoriana pandora*** **SCHIFFERMÜLLER**

Durch die von der Nomenklaturkommission festgelegte Priorität von DENIS-SCHIFFERMÜLLER 1775 „Ankündung syst.Werkes Schmett." gegenüber CRAMER 1775 „Uitl.Kapellen 1" hat der Name *pandora* SCHIFFERMÜLLER Giltigkeit, der Name *maja* CRAMER verbleibt der kleinasiatischen Subspecies.

Philotes baton BERGSTRÄSSER:
F.W.2:92, t.24, f.19, 21, 22
Gültiger Name: ***Philotes hylactor*** **BERGSTRÄSSER**

Der Name *baton* BERGSTRÄSSER 1779 (Nom.Ins., 3) ist ein jüngeres Synonym zu *hylactor* BERGSTRÄSSER 1779 (Nom.Ins. 2), *hylactor* ist also der giltige Name.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Ressl Franz

Artikel/Article: Über Probleme und Methoden beim Sammeln "seltener" Insekten, die im Larvenstadium häufig in Erscheinung treten. (Aus: Entomologisches Nachrichtenblatt, Band 16) 121-123